



Tel.: +43 316 872-2162
Fax: +43 316 872-2169
gruene.klub@stadt.graz.at
www.graz.gruene.at

Dringlicher Antrag

der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 12. Dezember 2013

von

GRⁱⁿ Mag.^a Andrea Pavlovec-Meixner

Betrifft: Grazer Fernwärme muss ökologischer und versorgungssicherer werden.

Graz hat sehr ambitionierte Pläne, was die Fernwärme betrifft: Bis 2030 soll der Anteil der mit Fernwärme versorgten Haushalte von derzeit 40% auf 60% erhöht werden. Die Stadt Graz unternimmt daher seit Jahren massive Anstrengungen zum Ausbau der Fernwärme-Anschlüsse im Grazer Stadtgebiet, um so einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Feinstaubreduktion im Heizungsbereich zu leisten.

Über **Förderaktionen für Heizungsumstellungen und Neu-Anschlüsse** werden Anreize geschaffen. Mit dem **Fernwärmeanschluss-Auftrag** wurde nach zähen Verhandlungen mit dem Land die Möglichkeit eröffnet, in bestimmten Stadtgebieten den Umstieg auf Fernwärme zu verordnen.

Der Grazer Fernwärme-Mix:

Im Jahr 2009 wurden im Großraum Graz 1.030 GWh (davon in Graz 891 GWh und entlang der Transportleitung 139 GWh) an Wärme verbraucht. Davon wurden 819 GWh (das sind 80 %) in Mellach in KWK-Anlagen (Kraft-Wärme-Koppelung) erzeugt und über die bestehende Fernwärme-Leitung transportiert. Rund 80 GWh wurden aus der KWK-Anlage in Thondorf eingespeist und zusätzlich ca. 40 GWh industrielle Abwärme aus der Marienhütte genutzt. Damit kamen ca. 92% der

Wärme aus KWK-Anlagen oder Industrieabwärme, der Großteil allerdings, nämlich mehr als zwei Drittel, aus dem Kohlekraftwerk in Mellach (siehe auch nachfolgende Grafik des Grazer Umweltamts).

3.2 Fernwärme-Erzeuger

Die Fernwärme-Erzeuger für Graz-Umgebung und Graz stellen sich wie folgt dar:

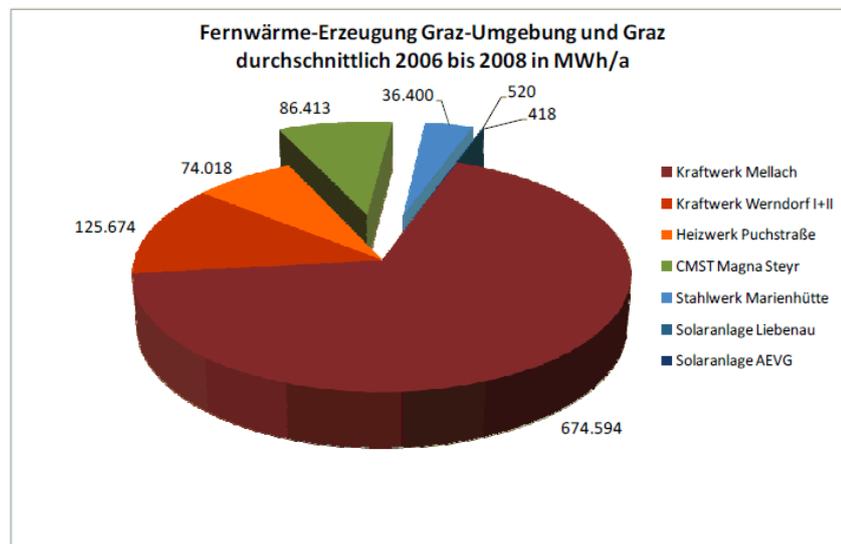


Abbildung 7 – Fernwärme-Erzeugung Graz-Umgebung und Graz durchschnittlich 2006 bis 2008

Fernwärme-Erzeuger durchschnittlich 2006 bis 2008	Eingesetzter Brennstoff	Wärme- bereitstellung [MWh/a]	Anteil [%]
Kraftwerk Mellach	Kohle	674.594	67,6%
Kraftwerk Werndorf I+II	Heizöl Schwer	125.674	12,6%
Heizwerk Puchstraße	Erdgas	74.018	7,4%
CMST Magna Steyr	Abwärme	86.413	8,7%
Stahlwerk Marienhütte	Abwärme	36.400	3,6%
Solaranlage Liebenau	Sonnenenergie	520	0,05%
Solaranlage AEVG	Sonnenenergie	418	0,04%
Summe		998.037	100,0%

Saubere Fernwärme aus den neuen Gas- und Dampfblöcken in Mellach versprochen!

Mit der Inbetriebnahme der beiden neuen Gas- und Dampf (GuD)-Blöcke in Mellach sollte sich alles deutlich verbessern – schließlich hatte der Betreiber mit der Nähe zu Graz als „Wärme-Senke“ für den Standort argumentiert und für die in Aussicht gestellte hocheffizient erzeugte Wärme Förderungen erhalten. Seitens des Betreibers, der VTP Verbund Thermal Power GmbH & Co KG, wurde mit dem hohen Gesamtwirkungsgrad von 59% bei der Stromerzeugung und 70% inkl. Fernwärmeauskoppelung geworben. Weiters wurde immer wieder betont, dass das neue Gas- und Dampfkraftwerk aufgrund der spezifisch niedrigen CO₂-Emissionen und niedrigen Schadstoff-Emissionen bei NO_x und



Staub dem letzten Stand der Technik entspricht. So entstehen bei der Produktion von einer kWh Strom im Steinkohlekraftwerk Mellach 830 – 850 g CO₂, im neuen Gas- und Dampfkraftwerk 334g. Bei Fernwärme-Auskoppelung reduziert sich der CO₂-Ausstoß im GuD auf 250 – 290 g/kWh Nutzenergie.

Die beiden neuen Gas- und Dampfblöcke in Mellach hätten also die Chance geboten, die Qualität der Grazer Fernwärme hinsichtlich ihrer Schadstoff-Bilanz erheblich zu verbessern. Doch nun scheint Mellach – glaubt man aktuellen Medienberichten - vor dem Aus zu stehen, der Verbund über Stilllegung, Abwrackung und Wiederaufbau in einer anderen Region nachzudenken.

Fakt ist: Statt der Einspeisung aus dem effizienten Gaskraftwerk befeuert der Verbund das benachbarte Kohlekraftwerk. Saubere Fernwärme aus den hocheffizienten Gas- und Dampfblöcken in Mellach hat Graz kaum gesehen.

Abwärme aus der Papierfabrik Sappi – ökologisch unschlagbar!

Im Oktober 2012 unterzeichnete Bürgermeister Siegfried Nagl mit einer Grazer Delegation in Gratkorn eine Übereinkunft mit der Papierfabrik Sappi, wonach die dort anfallende Abwärme künftig ins städtische Fernwärmenetz fließen soll. Immerhin könnte Sappi mit einer jährlichen Einspeisung von 130 bis 230 Gigawattstunden Wärme 18.000 Grazer Haushalte versorgen und damit den Zuwachs der nächsten Jahre aus dem Grazer Norden abdecken. Die CO₂-Bilanz der Fernwärme im Großraum Graz würde sich je nach Szenario um bis zu 33.816 Tonnen CO₂ jährlich verbessern, die NO_x-Bilanz um 18.846 kg pro Jahr. Auch seitens der Energie Graz wird die Sappi-Option als „ökologisch unschlagbar“ gepriesen. Eine Studie der Grazer Energie-Agentur aus dem Jahr 2011 zeigt eindrücklich, welche Emissionsreduktion durch die Abwärmenutzung bei Sappi möglich wäre:

3 Emissionsdaten der Fernwärme-Netze

Die Gesamtemissionen, welche durch die Fernwärmeversorgung auftreten, werden durch eine Einspeisung der Abwärme aus der Papierfabrik Sappi deutlich reduziert.

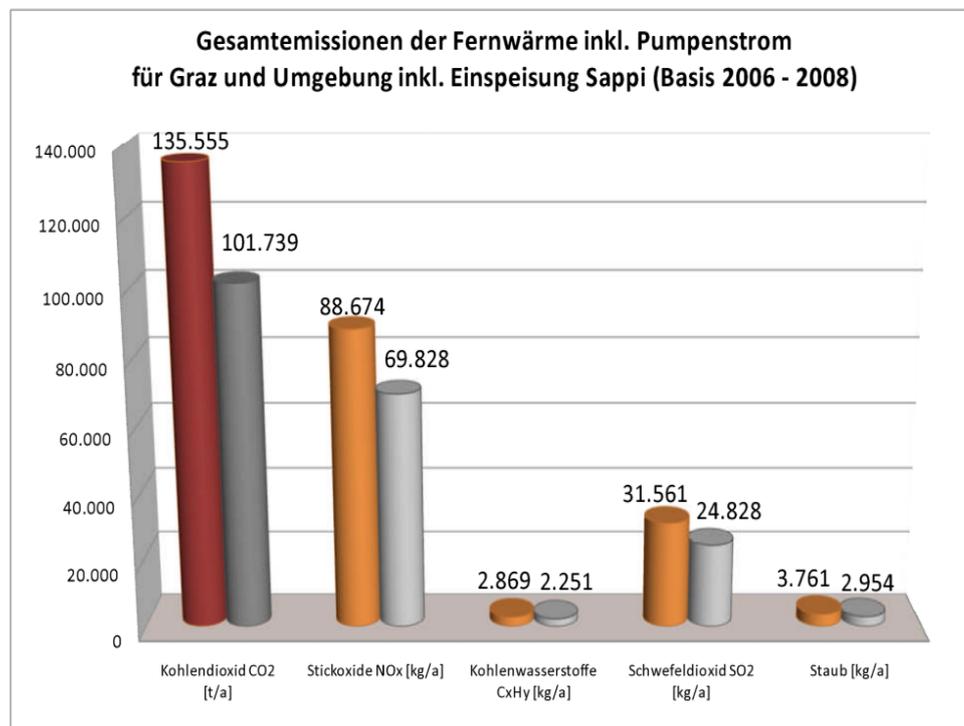


Abbildung 5 – Gesamtemissionen der Fernwärme inkl. Pumpenstrom für GU und Graz inkl. Einspeisung Sappi

Im Sommer 2013 gab es einen nächsten Anlauf seitens der Holding Graz, seither ist es um dieses ambitionierte Projekt still geworden. Dem Vernehmen nach sind sich die Verhandler der Stadt Graz mit Sappi über die Kosten der eingespeisten Sappi-Abwärme und des Leitungsbaus uneinig. Auch von einer Blockade durch den landeseigenen Energieversorger Estag ist zu hören, der um Einnahmen aus seiner Cash Cow Fernwärme bangt.

Fazit: Unter dem Strich ist die Klimabilanz der Grazer Fernwärme derzeit wesentlich schlechter als geplant und angekündigt.

Dies kann eine Stadt, die in den Jahren 2008-2013 rund 7,4 Mio. € an Fernwärme-Förderungen ausgeschüttet hat (das Land Steiermark hat für die Stadt Graz zusätzliche 3,30 Mio. € gefördert) und



die mit dem Fernwärmeanschluss-Auftrag Verpflichtungsmaßnahmen gegenüber ihren BürgerInnen setzt, so nicht länger hinnehmen!

Derzeit finden auf verschiedenen Ebenen Verhandlungen über die künftige Aufbringung und Zusammensetzung der Grazer Fernwärme statt, in denen die Vertreter der Stadt Graz eine besondere Verantwortung tragen – **schließlich hat die Stadt Graz gegenüber der Grazer Bevölkerung und im Sinne der Versorgungs-Sicherheit und der Emissionsreduktion die Verpflichtung, eine ökologisch nachhaltige und versorgungssichere Lösung für die Fernwärmeversorgung in Graz sicher zu stellen.**

Daher stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs - ALG folgenden

Dringlichen Antrag

Der Gemeinderat der Stadt möge beschließen:

- 1) Die Stadt Graz bekennt sich im Sinne des Motivenberichts zum Ziel einer qualitativen Verbesserung der Zusammensetzung der Grazer Fernwärme und Erhöhung der Versorgungssicherheit durch verstärkte Nutzung von Abwärme bestehender Industriebetriebe, allen voran der Fa. Sappi in Gratkorn.
- 2) Bürgermeister Nagl, der bisher von Seiten der Stadt Graz die Verhandlungen mit Sappi geführt hat, wird auf Basis des bereits unterzeichneten Letter of Intent beauftragt, die Gespräche mit der Fa. Sappi wieder auf zu nehmen, um ehe baldigst eine Lösung im Sinne des Motivenberichts zu finden sowie dem Grazer Gemeinderat bis Februar 2014 über den Verlauf der Gespräche zu berichten.
- 3) Das Umweltamt der Stadt Graz wird ersucht, im ersten Quartal 2014 bzw. nach Vorliegen des Arbeitsberichtes „Wärmeversorgung Graz 2020/2030“ dem Gemeinderat einen Informationsbericht über Szenarien der Grazer Fernwärmeversorgung in den kommenden 5, 10 bzw. 20 Jahren vorzulegen.